



Abitur-Rede 2011

Sandra Severin und Sascha Warnecke (beide G9, d.h. Abitur nach 13 Jahren)

- In Irland tritt das weltweit erste von einem Staat erlassene Rauchverbot in Kraft. Es gilt an allen Arbeitsplätzen einschließlich Pubs und Restaurants.
- Mark Zuckerberg startet das Unternehmen Facebook als Student an der Harvard University als Plattform für Kontakte der Kommilitonen untereinander.
- Ruslana gewinnt am 15. Mai in Istanbul mit dem Lied *Wild Dances* für die Ukraine die 49. Auflage des Eurovision Song Contest.
- „Hartz IV“ wird das Wort des Jahres
- Die europäische Union wird um zehn Mitglieder erweitert
- Das Herzog Ernst-Gymnasium in Uelzen wird um 2 Jahrgänge erweitert.

2004 ist viel passiert.

7 Jahre später - Deutschland hat sich das Rauchverbot Irlands zum Vorbild genommen, die neue Ruslana ist Lena Meyer Landruth und Mark Zuckerberg hat mehr als 580 Millionen Menschen weltweit für seine Internetplattform begeistern können.

Sehr geehrte Lehrerinnen und Lehrer, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, Verwandte und Freunde, liebe Abiturientinnen und Abiturienten!

Auch am HEG hat sich so einiges verändert. In unseren Jahren am HEG konnten wir unter anderem verfolgen, wie sich der angekündigte „Container“ zu einem schmucken Neubau entwickelt hat und das Atrium dank leidenschaftlichem Engagement zu einer Erholungszone.

(Ja, Herr Leue, Sie sind gemeint. Danke!)

Und dieser kleine Satz, das HEG erhalte 2004 zwei Jahrgänge, wird noch für viel Wirbel sorgen.

Bis 2009 waren wir 2 voneinander getrennte Jahrgänge.

Dann kam die Oberstufe. „Doppeljahrgang“ ist das Wort, was schon viele Diskussionen füllte und weiter füllen wird.

Als der „Orden des Abiturjahrgangs“ wanderten wir bis zu 3x täglich vom „Mutterhaus“ zur Außenstelle Hermann-Löns und umgekehrt. Der ein oder andere ist vielleicht auf dem Weg verloren gegangen, verweilt ein wenig zu lange beim Bäcker oder schlendert, statt zum Abitur zu sprinten. Letztendlich schaffen es von 206 tapferen Hexen und Zauberern 179, sich den dunklen Mächten zu stellen. Allein traten wir an, doch wurden wir all die Jahre stets begleitet. Nicht nur von Lehrkörpern zwecks Wissensvermittlung, (die unserer Meinung nach auch ganz gut geklappt hat!) Auch im Hintergrund agierten fleißige Helferlein. Pausenbrotschmierer und Kaffeekocher, Tränenwegwischer und Mutmacher. Als angehende Abiturient genießt man nicht nur eine umfassende Schulbildung, sondern oft auch ein schützendes Nest, dass es uns erst möglich machte, es bis hierher geschafft zu haben. Danke.

Und die Datenberge sollten wir nicht vergessen! Während dieser 2 Jahre wurden Dutzende Leistungs- und Grundkurse, Prüfungsfächer und andere Formalitäten getauscht, geändert, umgewählt. (Herr Steneberg, nicht umsonst wurden Sie von unserem Jahrgang zum Helden unter den Lehrern gewählt. Vielen Dank dafür!)

Aber was ist denn nun dieser Doppeljahrgang?

„Das Widerstrebende fügt sich zusammen wie ein gespannter Bogen.“, so der Philosoph Heraklit. Anfangs zweifelten wir Schüler sicher alle daran, dass aus 2 voneinander unabhängigen Jahrgängen eine Gemeinschaft gebildet werden könne. „Die Fröchtchen namens G8 rütteln gehörig am Ohrfeigenbaum“, dachten wir uns so einige Male. Diese Fröchtchen machten uns als G9 nämlich gehörig Konkurrenz. (Zugeben wollte das natürlich niemand!)

Auf der anderen Seite war der Frust von G8. Viele verspürten viel mehr Druck und empfanden es als ungerecht, den Weg zu sprinten und trotzdem nicht aufzuholen während G9 eben 1 Jahr mehr Zeit hatte.

Und heute? Sind die G8er noch die Früchtchen und die G9er die, die sich auf ihrem Privileg ausruhen?

Wir sind nicht die Abiturjahrgänge 2011 G8/G9. Wir sind der Doppel-Abiturjahrgang 2011. Der Bogen ist gespannt. Zusammen haben wir nicht nur so einiges an Unterricht geschafft (oder der Unterricht hat uns geschafft), zusammen haben wir auch gefeiert, gelacht und sicher auch gezittert und geweint.

Es wurden neue Freundschaften gebildet, vielleicht gemeinsame Interessen und Stärken entdeckt. Die Sprinter ließen die Hinkenden nicht zurück.

Der heutige Tag bedeutet das Ende einer gemeinsamen Schulzeit, trotzdem: Mark Zuckerberg und die vernetzte Welt geben uns die Möglichkeit, unserer aller Wege ein wenig mit zu verfolgen, vielleicht auch zu begleiten.

Heinrich von Kleist sagte einmal: „Ein frei denkender Mensch bleibt nicht da stehen, wo der Zufall ihn hinstößt.“ Die allgemeine Hochschulreife eröffnet uns eine Breite an Möglichkeiten.

In diesem Sinne: Nutzen wir das, was wir erreicht haben und wählen unseren Weg! Wir wünschen alles Gute, es war eine schöne Zeit!